Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 299. | Mittwoch, den 22. Dezember 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Das Urteil im Heidelberger Kommunistenprozeß.

Im Prozeß gegen die Heidelberger Kommunisten verkündete Senatspräsident Riedner am Montag abend folgendes Urteil: Rühm und Klingmann wegen Vorbereitung des Hochverrats mit Zuwiderhandlung gegen § 7 des Republikschutzgesetzes und wegen schweren Diebstahls je 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Wegen des gleichen Tatbestands Brübler und Kettemann zu je 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 120 Mark Geldstrafe, Wimmer wegen des gleichen Tatbestands zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 120 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Weber, Breitenstein und Kronberg wegen Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats zu je 10 Monaten Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe. Der Senat hat als erwiesen angesehen, daß die Angeklagten als Mitglieder zu einer verbotenen staatsgefährlichen Verbindung, nämlich der Kommunistischen Partei, auf deren Veranlassung Sprengstoff durch schweren Diebstahl an sich gebracht und daß sie Handgranaten hergestellt und ausprobiert haben. Das sei in einer Zeit geschehen, in der besonders in Baden landauf landab Sprengstoffdiebstähle zu den gleichen Zwecken erfolgt seien. Den Verurteilten wird die Wohlfahrt, als Uebergangsverbrecher behandelt zu werden, nicht zugebilligt, weil nicht angenommen werden kann, daß sie sich zum Diebstahl von Sprengstoff in der geschehenen Art und in festgestellten Umfang hätten verpflichtet halten müssen.

Held über die Regierungskrise.

München, 21. Dez. Aus Anlaß des 58. Stiftungsfestes des katholischen Kasinos in Freising führte Ministerpräsident Dr. Held über die politische Lage aus, eine Koalition zwischen Zentrum und Sozialdemokratie trage den Todeskeim in sich. In der Ausschaltung der Sozialdemokratie liege aber andererseits eine Gefahrenquelle, weil eine große Partei nicht von der Verantwortung entbunden werden sollte. Die Bayerische Volkspartei und das Zentrum könnten bei der Regierungsbildung eine ausschlaggebende Rolle spielen und es würde ein besonderer Ruhm für die Bayerische Volkspartei sein, wenn gerade sie fördernd zur Regierungsbildung beitragen würde.

Um das Arbeitszeitgesetz.

Der Gesamtvorstand des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände trat im Reichstagsgebäude zu einer Beratung des Arbeitszeitproblems zusammen. In der Debatte wurden die im Reichstag bekanntgewordenen Kompromißvorschläge zu der von den drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen geforderten Arbeitszeitnotregelung erörtert. Diese Vorschläge wurden einmütig als völlig unbefriedigend und ungenügend bezeichnet.

Ausland.

Paris, 21. Dez. Stresemanns Hamburger Rede wird nur in der linksstehenden Pariser Presse mit Anerkennung aufgenommen.

Paris, 21. Dez. Die weitere Steigerung des Frankenkurses hat erneute Unsicherheit in der französischen Wirtschaft hervorgerufen.

London, 21. Dez. Londoner Blätter erklären, daß England von sich aus keine Revision der Kriegsschulden anregen werde.

Zur Rede Scheidemanns.

Basel, 17. Dez. Die Schweizer Presse ist überrascht darüber, daß der Deutsche Reichstag die Scheidemannrede ohne Gegenhandlung zu Ende bringen ließ. Der Züricher „Tagesanzeiger" schreibt: Im Ausland kann man getrost Scheidemanns Enthüllungen das nennen, was sie wirklich sind, ein nichtswürdiger Bubenstreich. Die Folgen werden für Deutschland katastrophal werden, wenn es nicht gelingt, in Frankreich die Erregung zu dämpfen, die sich jetzt zeigt. — Aus Paris wird geschrieben: Im „Journal" und im „Matin" füllt die Rede Scheidemanns im Deutschen Reichstag eineinhalb Spalten. Das „Journal" überschreibt sie mit den Worten: „Ein früherer deutscher Reichskanzler für die Fortsetzung der alliierten Militärkontrolle!" In allen Blättern zeigt sich unverhohlene Genugtuung. Der „Temps" dagegen klagt, Briand sei mit dieser Veröffentlichung ein schlechter Dienst erwiesen. Nach diesen von Deutschland bisher abgestrittenen Tatsachen sei es schwer, die versprochene Aufhebung der Militärkontrolle durchzuführen.

Riga, 20. Dez. Im Zusammenhang mit der Aussprache im Reichstag über die Zusammenarbeit mit russischen Militärstellen veröffentlicht die „Pravda" einen Artikel, in dem auf das ausdrücklichste darauf hingewiesen wird, daß diese Meldungen Scheidemanns aus der Luft gegriffen sind.

Erneutes Wettrüsten der großen Seemächte.

London, 21. Dez. Das neue Flottenprogramm, das Senator Butler im amerikanischen Kongreß eingebracht hat und das den Neubau von zehn neuen Kreuzern vorsieht, erregt naturgemäß in England heftige Diskussionen. Die „Daily News" machen dabei auf die bekannte Tatsache aufmerksam, daß England den Vereinigten Staaten in dem Verlangen nach Vermehrung der Kreuzerflotte vorangegangen sei. Im Laufe dieses Sommers habe nach der „Daily News" eine Reihe von Besprechungen zwischen englischen und amerikanischen Marineverteitern stattgefunden, die den Zweck hatten, einen gegenseitigen Verzicht auf Neubauten herbeizuführen. Die Verhandlungen seien jedoch infolge der hartnäckigen Weigerung der englischen Admiralität fruchtlos geblieben. Vor einiger Zeit habe dann der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, ausdrücklich erklärt, England müsse hinsichtlich seiner Kreuzerflotte allen anderen Staaten überlegen sein. Seit dieser Rede habe Japan für neue Kriegsschiffe einen Kostenbetrag von 26 Millionen Pfund Sterling angenommen. Die Vereinigten Staaten geben jetzt ihre Antwort darauf mit einem Programm, dessen Kosten sich auf 33 Millionen Pfund Sterling belaufen. Wie Reuter aus Newyork berichtet, hat Senator Butler bei der gestrigen Begründung seines Antrags auch besonders auf die Rüstungen Großbritanniens und Japans als Ursache des amerikanischen Projekts hingewiesen und erklärt, man könnte hinter den anderen Staaten nicht zurückbleiben. Uebrigens hat Präsident Coolidge bereits seine Einwilligung zu dem Projekt gegeben.

Ein wirkungsloses Manifest.

Newyork, 21. Dez. „Sun" meldet aus Washington, während die Mitglieder des Kongresses und die Regierungsbeamten es abgelehnt hätten, sich zu der Erklärung der staatswissenschaftlichen Fakultät der Columbia-Universität über die Kriegsschulden zu äußern, da sie diese Erklärung noch nicht gelesen hätten, sei die Aufnahme der Erklärung im allgemeinen ungünstig und es werde prophezeit, daß sie hier nur eine geringe Wirkung, wenn überhaupt eine Wirkung, ausüben werde. Wie eine Agenturmeldung aus Washington besagt, hat Senator Borah, über seine Ansicht zu dem Manifest von 40 Mitgliedern der Columbia-Universität befragt, erklärt, er sei noch immer der Meinung, daß, solange Europa von den Banken unter Zahlung höherer Zinssätze, als sie in den Vereinigten Staaten selbst gezahlt werden können, Geld leihe, kein Grund vorhanden sei, die in den letzten Jahren abgeschlossenen Verträge zu revidieren.

Aus Stadt und Bezirk.

Der frühere Steuersekretär Keller wurde zum Oberpostsekretär befördert.

Volksschulrektor Bollmer †.

Neuenbürg, 22. Dez. Volksschulrektor Bollmer wurde heute vormittag kurz nach 8 Uhr in seinem Schulzimmer von einem Herzschlag betroffen; er sank am Katheder plötzlich um und war alsbald tot. Bei der großen Beliebtheit des Verschiedenen in allen Kreisen wird diese Trauernachricht überall aufrichtiges Bedauern hervorrufen. Wir behalten uns eine Würdigung seiner hiesigen Tätigkeit vor.

Neuenbürg, 21. Dez. (Weihnachts- und Neujahrskarten.) Ohne Umschlag versandte gedruckte Weihnachts- und Neujahrskarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Weihnachts- und Neujahrskarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr" und dgl. handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten — z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Grüßen Ihre" ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Neuenbürg, 21. Dez. (Fristablauf für abgelehnte Anträge auf Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung.) Die Anträge, die in der Zeit von Anfang 1923 bis Mitte 1925 abgelehnt sind, weil die volle Wartezeit von 120 Beitragsmonaten nicht nachgewiesen war, können bis Ende 1926 wiederholt werden, wenn die verkürzte Wartezeit von 60 Beitragsmonaten auf Grund versicherungspflichtiger Tätigkeit zurückgelegt war.

Neuenbürg, 21. Dez. (Fahrnisüberversicherung.) In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Fahrnisse erheblich über ihren tatsächlichen Wert gegen Feuer versichert wurden. Versicherungsnehmer, die so handeln, übersehen, daß bei jedem Schadenfall nur der tatsächliche Schaden festgestellt wird, die Entschädigung sich nach dem festgestellten Schaden richtet und diesen jedenfalls auch dann nicht übersteigt, wenn die Summe, zu der die Versicherung eingegangen ist, erheblich höher ist. Den Schaden hat also in solchen Fällen der Versicherte, der trotz höherer Versicherungsprämie keine höhere Entschädigung erhält. So richtig eine ausreichende Versicherung der Fahrnisse ist, umso mehr muß hiernach vor einer ungerechtfertigten Ueberversicherung gewarnt werden.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß der nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag weiterhin unbeständiges, mehrfach bedecktes und auch zeitweilig zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 20. Dez. Letzten Samstag hielt der Fußballklub seine Abendunterhaltung im Saale des Gasthauses zum „Löwen" ab. Das Programm war sehr reichhaltig und kam rasch zur Abwicklung. Nach einer kurzen Ansprache von Vorstand Gustav Bollmer brachte die Sängerabteilung des Vereins unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Staib ein Schwarzwaldlied zu Gehör. Dann folgte ein Baritonsolo „Der Blinde", gesungen von Eugen Müller. Die schöne Stimme und der gute Vortrag desselben wurden durch einen reichen Beifall belohnt. Mit großer Spannung erwartete man jetzt das Schauspiel mit Gesang „Denkersohn und Zigeunerin", welches wirklich sehr reizvoll und ergreifend gespielt wurde und seinen Höhepunkt im 4. und 5. Akt erreichte. Wer von den Anwesenden hatte nicht ein feuchtes Auge? Eine der mitwirkenden Personen hier hervorzuheben, wäre nicht gerecht, allen gebührt ein gleiches Lob. Vor und nach der Pause war es wieder die Sängerabteilung, die mit ihrem ausgeglichenen Stimmenmaterial wohlklingende Lieder von L. Baumann und J. Schmölzer zum Vortrag brachte. Dann folgte ein Lustspiel „Bannemann spielt Fußball", bei dem man feststellen konnte, welche Begriffe über den Fußballsport oft in den Häusern herrschen. Diese halbe Stunde, dem Lachen gewidmet, verfehlte ihren Zweck nicht, und jeder kam auf seine Rechnung. Die mitwirkenden Personen entspielten ihre Rollen ausgezeichnet und verdienen ein Gesamtlob. Als letzter Punkt des Programms wurde „Schneiders Höllenfahrt" von Rahner gesungen, welches so reichen Beifall erntete, daß es wiederholt werden mußte. Großen Anteil an dem Gelingen des Abends verdient auch Richard Frey, der ein gefühlvoller Begleiter am Klavier war. Am Sonntag abend wurde das ganze Programm wiederholt. Für den Klavierspieler Frey, der am Sonntag verhindert war, sprang in liebenswürdiger Weise Herr Hauptlehrer Glauner ein und übernahm die musikalische Leitung. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und der 1. Fußballklub kann mit Stolz auf dieselben zurückblicken. (er.)

Calmbach, 20. Dez. In einem früheren Artikel haben wir dargelegt, wie durch vermehrte private Bautätigkeit der Arbeitslosigkeit einigermaßen gesteuert wurde. Aber auch die Gemeinde hat ihr Teil dazu beigetragen. Sie ließ verschiedene Arbeiten ausführen. Wir nennen zuerst die Ueberdeckung des Calmbachs bei dem oberen Schulhaus und der Kirche. Bei dieser Gelegenheit wurde der ganze Platz geebnet und aufs schönste hergerichtet. Verschiedene Gemeindehäuser wurden wenigstens äußerlich herausgeputzt. Im neuen Schulhaus wurde der erste Stock im Innern gründlich hergerichtet. Säle und Gänge wurden von den Tapeten gereinigt und frisch geweißnet und bemalt. Die Gänge erhielten schöne Malereien. Einen besonderen Schmuck erhielt die Eingangshalle. Die Decke wurde als Kassettendecke gemalt. Die vier Seitennischen wurden mit Bildern von Caspari (Frühling, Sommer, Herbst, Winter) kunstvoll ausgefüllt. Sämtliche Malerarbeiten wurden in weichen, warmen Tönen von Malermeister Karl Bott hier mit Leimfarben ausgeführt und sind wirklich sehenswert. So wurden verschiedene Bauhandwerker beschäftigt. — Am gestrigen Sonntag hatte der hiesige Kriegerverein seine Hauptversammlung im „Anker"saal. Abends wurde dann ein Familienabend veranstaltet. Bei demselben wurden viele Lichtbilder aus der Sommeschlacht 1916 gezeigt. Den verbindenden Text gab in trefflicher Weise Herr Karl Baumann, Lehrer, hier. Patriotische Lieder verschönten den Abend.

Höfen a. E., 20. Dez. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern abend in den festlich geschmückten Räumen des Gasthofs zur „Sonne" seine Weihnachtsfeier. Mitglieder des Musikvereins haben in lobenswerter Weise den musikalischen Teil übernommen. So konnte der Abend mit einem flott gespielten Marsch eröffnet werden. Die Klavierbegleitung zu den Darbietungen des Orchesters, zu den Reigen und rhythmischen Uebungen lag in den sicheren Händen von Oberlehrer Fegert. Was an turnerischen Uebungen geboten wurde, befriedigte vollauf. Die Uebungen der Turner verrieten körperliche Gewandtheit, Mut und Kraft, die der Turnerinnen Rhythmus und Anmut. Es wurden vorgeführt im 1. Teil: Freiübungen, Stab- und Keulenübungen, Uebungen am Pferd. Die Zöglinge zeigten zur großen Belustigung der Zuschauer, wie ein Schubkarren auch zu was anderem gebraucht werden kann als zum Mäthführen. Er wurde für sie zum originellen, vielseitigen Turngerät. Auch ihr „Winterreigen" war sehr lustig anzusehen. Im 2. Teil übertrafen sich Turner und Turnerinnen in der Darstellung wirklich schöner plastischer Gruppen und durften dafür reichen Beifall ernten. Zwischen die turnerischen Darbietungen waren schöne Musikstücke und allerlei Schwänke eingestreut. Aus einem von einer Turnerin vorgetragenen Gedicht hörte man die Geschichte des deutschen Turnwesens und die Notwendigkeit der deutschen Turnerei. K. Neuweiler und K. Großmann (Obergauturnwart) sprachen markige Worte an Turner und Zuschauer. Nach dem Gesehenen und Gehörten war sich wohl jeder klar über den Wert und über die Bedeutung des Turnens für unser deutsches Volk, und wenn es einer noch nicht gewesen sein sollte, so überzeugten ihn die kräftigen Worte des Obergauturnwarts. Alles in Allem: Der Abend war schön. Er hatte nur zwei Fehler, die bei der nächsten Veranstaltung sicher vermieden werden: Das Programm hatte zu viel Nummern, die Lotterie zu wenig Gewinne.

Neusatz, 19. Dez. Wieder wie im Vorjahr brachte die Mädchenjugendgruppe Neusatz unter Leitung von Frau Lehrer Donner und unterstützt von Herrn Hauptlehrer Hochstetter und Herrn Lehrer Donner gemeinsam mit Kräften aus der Schule und sonst aus dem Dorf das Christgeburtsspiel nach alten Vorlagen und umrahmt von den eigen- und einzigartigen alten Weihnachtsliedern zur Aufführung. Hinzugenommen war dieses Jahr das Dreikönigs- und Herodes-Spiel, das seine neue Wirkung auch nicht verfehlte, namentlich die Gestalt des Schnitters Tod ging zu Herzen, als er den schuldbeladenen Herodes von seinem blutbefleckten Leben abforderte. Aber auch am eigentlichen, schon voriges Jahr mit bemerkenswert tiefem Eindruck aufgeführten Christgeburtsspiel war aufs neue die ganze Weihnachtsgeschichte und neben jedem andern Mitspieler, welche Gestalt sie auch darstellten, von den Engeln im hohen Chor an bis zu den kleinen Englein an der Krippe, die Gestalt der Maria aufs neue eindrucksam. Da war man wieder der gewöhnlichen Welt entrückt und dachte der Geschichte, wie sie sich zugetragen. Herzlicher Dank für das dem Auge und dem Ohr, mehr noch der Seele, Gebotene, war der Gesamteindruck, der über der Versammlung lag. Es ist ja auch unbestreitbar, daß ein tiefes, in den dargestellten Dingen tatsächlich lebendes Volksgemüt sich in diesen alten Volksschauspielen enthüllt. Darum mögen auch die meisten der Erschienenen mit neu der Weihnachtsgeschichte erschlossenen Her-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zen nach Hause gegangen sein und der schönste Dank der Hörer und Zuschauer an die Mitwirkenden und für die viele aufgewandte Mühe wäre doch der, wenn sie durch derartige Darbietungen eine Ahnung und eine Freude bekommen haben über solch unverfälschte edle und damit veredelnde Volkskunst.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. (Aufwertung bei der Württ. Landessparkasse.) Nach einer Mitteilung der Württ. Landessparkasse gewährt diese Vorschüsse auf die Aufwertung an solche Einleger, bei denen eine besondere Bedürftigkeit oder Notlage vorliegt; an Einleger, die über 65 Jahre alt sind, werden Vorschüsse gewährt, auch wenn eine besondere Notlage nicht dargetan wird. Die Vorschüsse richten sich nach der Höhe der in Goldmark berechneten Einlage-Guthaben und sollen in der Regel bei dem einzelnen Einleger über 100 R.M. nicht hinausgehen. Die aufzuwertenden Guthaben sind seit kurzem festgestellt; es sind nahezu 350 000 Posten und rund 184 Millionen Goldmark, eine Summe, die von keiner anderen württembergischen Sparkasse auch nur annähernd erreicht wird. Dagegen wird es noch einige Zeit anstehen, bis die Aufwertungsmasse endgültig festgestellt ist. Es handelt sich etwa um 5000 Aufwertungshypotheken; bei einer ansehnlichen Zahl ist infolge erhobener Einbrüche die Aufwertung noch ganz oder teilweise in Zweifel gestellt. Besonders schwierig gestaltet sich aber die Aufwertung der vielen, zum Teil sehr bedeutenden Darlehensforderungen an die Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften. Der größte Teil dieser Darlehen ist zur Zeit der vorgeschrittenen Inflation mit Zahlungen, die nur einen geringen Goldmarkwert hatten, getilgt worden. Der Schutz des Gläubigers, der für die Hypothekenaufwertung in der Rückwirkung bis 15. Juni 1922 und in der Ungültigkeit früher geschlossener Vergleiche gesetzlich vorgesehen ist, ist bedauerlicherweise im Anleihe-Ablösungsgesetz weggeblieben. So ist die Landessparkasse bei den meisten Gemeindedarlehen auf freiwillige Aufwertung angewiesen. Die moralische Verpflichtung hiezu ist schon von einer größeren Anzahl der schuldnerischen Gemeinden, Amtskörperschaften und Kirchengemeinden anerkannt worden; viele halten aber noch zurück. Bei dieser Sachlage ist es noch nicht möglich, den Prozentsatz für die Einlagenaufwertung festzusetzen. Immerhin läßt sich soviel sagen, daß der im Gesetz vorgesehene Mindestsatz von 12½ Prozent erreicht wird und daß die Sparkasse mit Hilfe der freiwilligen Zuschüsse, die sie aus den neuen Geschäftserträgnissen zum Aufwertungsfonds leistet, hinter den Ergebnissen der Mehrzahl der württ. Sparkassen nicht zurückbleiben wird.

Stuttgart, 21. Dez. (Weihnachtsgaben an Kriegsbeschädigte usw.) Infolge hochherziger Zuwendung eines namhaften Beitrags aus dem Reinertrag der Militär-Großkonzerte am 2. und 3. Dezember und sonstiger dankenswerter Stiftungen aus den Kreisen der Industrie, von Freunden und Gönnern usw. war der Württ. Kriegerbund in der Lage, die Summe von 5500 Mark an zahlreiche bedürftige Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Altveteranen und deren Witwen und Waisen als Weihnachtsgaben zu verwilligen, die noch vor Weihnachten zur Auszahlung gelangen.

Stuttgart, 21. Dez. (Ausgabe der Arbeiterrückfahrkarten an Weihnachten.) Arbeiterrückfahrkarten können in diesem Jahr zu Weihnachten bereits am Donnerstag, 23. Dezember, gelöst und benützt werden. Es empfiehlt sich, von der Möglichkeit der Lösung am 23. Dezember im eigenen Interesse, möglichst allgemein Gebrauch zu machen, da am 24. Dezember erfahrungsgemäß immer ein besonders starker Schalterandrang herrscht. Es darf daran erinnert werden, daß Arbeiterrückfahrkarten längstens sieben Tage, den Tag der Lösung eingerechnet, gelten; eine Verlängerung der Geltungsdauer z. B. über Weihnachten und Neujahr ist nicht angängig.

Stuttgart, 21. Dez. (Einstellung des Zugsverkehrs Amstetten—Laichingen.) Der Zugsverkehr Amstetten—Laichingen ist infolge der starken Schneeverwehungen gleichfalls gestört. Die beiden ersten Züge konnten heute Morgen noch durchgeführt werden. Infolge des starken Sturms und der damit verbundenen Schneeverwehungen konnte Zug 3 nur noch bis Nellingen fahren und mußte von dort wieder zurückkehren. Sobald die Störungen behoben sind, wird eine Mitteilung darüber erfolgen.

Oberndorf, a. N., 21. Dez. (Verhaftung.) Die Sittlichkeits-Angelegenheit in Lauterbach zieht immer weitere Kreise. Es wurden wieder zwei Personen festgenommen. In Alpirsbach erfolgte eine Festnahme wegen Nötigung, in Aichhalden eine solche wegen erschwerter Kuppelei. Der wegen dringenden Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftete Landwirt S. von Aichhalden hat in Rottweil ein Geständnis abgelegt.

Rottweil, 21. Dez. (Schwindler.) Der erst vor einigen Monaten aus der Strafanstalt entlassene Fabrikarbeiter und Versicherungsreisende Eugen Zimmermann von Seedorf, OA. Oberndorf, hat nun seine alte Tätigkeit wieder aufgenommen. Mit einem Komplizen bereist er zurzeit den Bezirk Rottweil und verübt Betrügereien dadurch, daß er den Leuten vorgibt, die Illustrierte Hauszeitung, A.-G., Zürich, habe sich mit der Bilderwoche, Verlag Frey Zürich, verschmolzen und verfolge nun gemeinsame Interessen in der Versicherung gegen Leben, Krankheit und Unfall. Eine Anzahl meist kleiner Leute sind um Beträge von 1.50 bis 4 Mark geschädigt worden.

Holzheim, OA. Göppingen, 21. Dez. (Auf Schusters Rappen.) Letzten Sonntag wollte ein älteres Weiblein, das Weihnachtseinkäufe in der Stadt gemacht hatte, mit dem Voller Zügle wieder heimfahren. Als sie jedoch auf dem Bahnhof ankam, sagte man ihr daß der Zug eben weggefahren sei. Das Büble, das sie bei sich hatte, weinte bitterlich, denn es hatte sich auf das Heimfahren gefreut. Ratlos stand sie da, denn der nächste Zug fuhr erst abends 9 Uhr. Ein Herr hatte den Vorgang beobachtet, ging zu ihr hin und gab ihr den Rat, sie soll bis nach Holzheim mit dem Omnibus fahren, von da aus sei der Weg dann auch nicht mehr so weit und der Kleine habe dann sein Vergnügen auch dabei. Das leuchtete ihr ein, doch, so oft ein Omnibus anfuhr, war ein Gedränge, und das Weiblein mit dem Büble konnte nie beikommen. Mißmutig lief sie von dannen mit den Worten: „Komm Buo, mr laufet ofra Sach, no kauf dr i om des Geld a Schneckanudel, mr müaßat an et Luftebus g'fahre sei."

Gerstetten, OA. Heidenheim, 21. Dez. (Vom Wagen erdrückt.) Unweit der Parzelle Neuburgerhof ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Knecht Konrad Hirsch bei Gebrüder Eberhardt in Ulm war mit einem vollbeladenen Pferdegespann von Ulm zum Besitztum der Ulmer Firma auf dem Neuburgerhof unterwegs und wollte anscheinend den Fahrweg abkürzen, indem er in der Nähe der „Kleinen Birken" über das Oedland fuhr. Hier scheint der Wagen ins Rutschen gekommen zu sein, stürzte um und begrub den Bedauernswerten unter sich. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Eindrückens des Brustkorbs feststellen. Der so jäh aus Leben Gekommene war seit 19 Jahren bei der Firma Gebr. Eberhardt bedienstet, stand in der Mitte der 50er Jahre und hinterläßt seine in Ulm wohnhafte Frau.

Isny, 21. Dez. (Schneeverwehungen.) Im Schnee stecken geblieben ist Sonntag früh der Zug der Strecke Kempten—Isny zwischen Buchenberg und Schwarzerde. Das gewaltige Schneetreiben am Samstag hatte in dieser Gegend hohe Schneedämme über das Bahngleis gelegt, durch die sich der Zug nicht durcharbeiten konnte. Erst die Lokomotive des Gegenzugs half der stecken gebliebenen Maschine aus der unangenehmen Situation, so daß beide Züge mit einer Verspätung von ca. 20 Minuten ihre Ziele erreichten.

Baden.

Villingen i. B., 21. Dez. Ein tragisches Geschick widerfuhr dieser Tage einer hiesigen Familie. Der 21jährige Sohn eines Mechanikers, der schon längere Zeit eine Schiffskarte nach Amerika besaß, wollte am Samstag das Paßvisum bei dem amerikanischen Konsulat in Stuttgart einholen. Dort ergaben sich jedoch Schwierigkeiten, sodaß er das Visum nicht erhielt. Die Enttäuschung scheint nun den jungen Mann so niedergeschmettert zu haben, daß er sich, wie schon gemeldet, zwischen Stuttgart und Ludwigsburg in einem Mietsauto ein Messer in das Herz stieß. Er starb nach kurzer Zeit.

Vermischtes.

Hechingen, 21. Dez. (Josef Schäfer von Betra verhaftet.) Gestern abend ist hier der in der Nacht vom 7. zum 8. Dezember aus dem Gefängnis ausgebrochene Josef Schäfer von Betra verhaftet worden. Schäfer trieb sich auf dem Jahrmarkt umher und wurde vom Strafanstaltswachtmeister Kaus erkannt. Als man ihn festnehmen wollte, riß er aus. Kaus und ein Polizeiwachtmeister verfolgten ihn. Auch viele Marktbesucher nahmen an der Verfolgung teil. Er rannte den Marktplatz hinab, schwang sich über das Geländer zwischen Rathaus und Apotheke und sprang hinab. Dabei stürzte er an abschüssiger Stelle, erlitt eine Wunde über einem Auge, an der Oberlippe und schlug sich einen Zahn ein. Jetzt war es mit seiner Flucht vorbei. Schäfer wurde auf die Wachtstube ins Rathaus verbracht, dort verbunden und dann an das Gefängnis abgeliefert. Schäfer hatte Bargeld bei sich und einen geladenen Revolver. Die Umstände, unter denen seine Festnahme erfolgte, verursachten einen großen Menschenauflauf. Als Grund seiner Flucht aus dem Gefängnis soll er angegeben haben, er wollte sich der Zuchthausstrafe von einem Jahr, die er für seine Straftaten erwartete, entziehen.

Sechs Arbeiter ertrunken. Am Montag ereignete sich bei den Arbeiten am neuen Stauwerk in der Lahn zwischen Dausenau und Bad Ems ein schweres Unglück, das sechs Menschenleben forderte. Eine Dampframme, die auf zwei Pontons befestigt war, sollte den Fluß hinaufgezogen werden. Dabei lief der eine Ponton voll Wasser, so daß die Dampframme ins Wasser rutschte. Von den acht auf dem Floß befindlichen Arbeitern konnten sich nur zwei retten. Die anderen ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Die Riesenunterschlagungen in Bochum. Die Oberpostdirektion Bochum hat auf die Ergreifung des nach Unterschlagung von 345 000 Mk. flüchtig gewordenen Postinspektors Otto Kattwinkel vom Postamt 1, Bochum, und auf die Wiederherbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Der Flüchtige, der Vorsteher der Rentenabteilung des Hauptpostamtes war, ist im Besitz eines Passes für Belgien und vermutlich auch für Frankreich. Die Gelder hat er sich durch außerordentlich raffinierte Buchungen verschafft. Unter der Deckadresse eines Verwandten ließ Kattwinkel an deutschen und ausländischen Rennplätzen große Wettaufträge ausführen. Er war aber meist schlecht beraten und hat Unsummen verloren. Es wird noch untersucht, ob durch Fahrlässigkeit höherer Beamter die Unterschlagungen des flüchtigen Inspektors einen derartigen Umfang annehmen konnten.

Lebendig verbrannt. Im Hochofenwerk Hütte Kraft in Stolzenhagen-Kraftwerk bei Stettin stürzte der Arbeiter Lindhorst, ein Vater von vier Kindern, in den glühenden Ofen und verbrannte.

300 chinesische Kulis erfroren. Wie aus Kalgan in der Provinz Tschili berichtet wird, sind 300 Kulis, die von den Truppen der chinesischen Nordarmee gefangengesetzt waren und in offenen Eisenbahnwaggons nach Pingtschuen befördert werden sollten, während der Fahrt vor Kälte und Hunger gestorben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Dez. Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 37 Ochsen, 15 Bullen, 180 Jungbullen, 183 Jungrinder (unverkauft 13), 122 (12) Kühe, 1290 Kälber, 1008 Schweine, 12 Schafe, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—56 (letzter Markt: 51—55), 2. 44—49 (43—48), 3. 38 bis 42 (37—41), Bullen 1. 52—54 (51—53), 2. 48—51 (47—50), 3. 42—47 (42—46), Jungrinder 1. 55—60 (54—59), 2. 49—53 (48—52), 3. 42—47 (40—46), Kühe 1. 42—48 (41—46), 2. 30—40 (unv.), 3. 19 bis 30 (unv.), 4. 13—18 (unv.), Kälber 1. 77—80 (77—79), 2. 68—75 (70—76), 3. 56—67 (60—67), Schweine 1. 81—83 (76—78), 2. 81—82 (76—77), 3. 81—82 (75—76), 4. 78—80 (73—74), 5. 76—77 (70—72), Sauen 60—71 (56—66) Mark. Marktverlauf: bei Großvieh und Kälbern mäßig belebt, bei Schweinen belebt.

Pforzheim, 20. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 355 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 18 Kühe, 35 Rinder, 10 Farren, 14 Kälber, 268 Schweine. Marktverlauf mäßig belebt, Ueberstand 3 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54 bis 56, 2. 48—52, Farren 1. 52—55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 25—32, Rinder 1. 56—60, 2. 51—56, Kälber 2. 72—75, 3. 65—70, Schweine 1. 80—82, 2. 79—82, 3. 75—78.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. Dez. Das Innenministerium hat Anlaß, darauf hinzuweisen, daß bei der Entsendung von Abordnungen die Zahl der Mitglieder in angemessenen Grenzen zu halten ist und daß Abordnungen, deren Stärke diese Grenzen überschreitet, auf einen Empfang in ihrer Gesamtheit nicht rechnen können.

Stuttgart, 21. Dez. Die Notzuwendung an die Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger der Reichsbahn und deren Hinterbliebenen wird bei der Eisenbahnhauptkasse am Mittwoch, 22. Dezember ausbezahlt.

Stuttgart, 21. Dez. In einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Umlage der Handwerkskammern wird bestimmt: Die Handwerkskammern erheben für das Rechnungsjahr 1926 eine Umlage, die sich aus einem alle Handwerksbetriebe gleich treffenden Grundbetrag von 3 RM. und einem nach Beitragseinheiten berechneten Ergänzungsbetrag zusammensetzt. Der Berechnung sind die von den Handwerkskammern im Benehmen mit den Gemeinden auf den Stand vom 1. Januar 1926 berichtigten und ergänzten Umlageverzeichnisse, sowie die vom Wirtschaftsministerium genehmigten Haushaltpläne der Handwerkskammern für 1926 zugrunde zu legen. Soweit für einzelne Gemeinden eine Ergänzung und Berichtigung der Umlageverzeichnisse auf 1. Januar 1926 nicht möglich war, sind der Berechnung die Umlageverzeichnisse nach dem Stand vom 1. Januar 1925 zugrunde zu legen. Betriebe mit einem steuerbaren Gewerbeertrag bis zu 40 Reichsmark einschließlich haben keinen Ergänzungsbetrag zu entrichten. Die Gemeinden haben die auf sie entfallende Jahresumlage, Grund- und Ergänzungsbetrag, spätestens zwei Monate nach Zustellung des Umlageverzeichnisses im vollen Betrage an die Handwerkskammern abzuliefern.

Duisburg, 21. Dezbr. In der vergangenen Nacht brach in der Fernsprechzentrale der Vereinigten Stahlwerke Feuer aus, das an den zur Schalldämpfung mit Stoffen bespannten Wänden und der Decke reiche Nahrung fand. Die Fernsprechanlagen sind zum größten Teil verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 60 000 Mark.

Detmold, 21. Dez. Gestern nachmittag fanden die Plaidoyers im Sinaico-Prozeß statt. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen den Angeklagten Bankier Weil als den eigentlichen Verantwortlichen eine Geldstrafe von insgesamt 55000 Mark und gegen den Angeklagten Vogel, der als Angestellter der Firma weniger verantwortlich sei, eine Geldstrafe von 25000 Mark. Das Gericht sprach aber die Angeklagten frei, da sich der Nachweis der Absicht, die Gesellschaft und die Aktionäre zu schädigen, nicht habe erbringen lassen.

Dresden, 21. Dez. Heute vormittag gingen bei leichtem Frost in großen Teilen des östlichen und mittleren Sachsens starke Schneefälle nieder. Auch in Dresden sind Straßen und Plätze verschneit.

Berlin, 21. Dez. In der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten wurden heute vormittag zwei Eisenbahnbeamte von dem herannahenden Hamburger D-Zug erfaßt und gerieten unter die Räder. Einer der Beamten wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

Berlin, 21. Dez. Ein Raubmord, dem im Mai 1923 der Landwirt und Fahrradhändler Willy Heymann auf dem Herdberg bei Agnetendorf im Riesengebirge zum Opfer fiel, ist jetzt durch die monatelange gemeinsame Arbeit der Berliner und der zuständigen örtlichen Kriminalpolizei und Landjägerei vollständig aufgeklärt worden. Ein Ehepaar Tröpper, das in Hermsdorf und Konstt gewohnt hatte und bald nach der Tat von dort weggezogen war, geriet in Verdacht. Nachdem die Ermittlungen erdrückendes Beweismaterial ergeben hatten, schritt die Kriminalpolizei zur Verhaftung der Eheleute. Tröpper gab in der vergangenen Nacht an, daß er Heymann im Verlaufe eines Streites erschlagen habe. Seine Frau sagte nichts von einem Streit, der der Ermordung Heymanns vorausgegangen sei.

Berlin, 21. Dez. Die portugiesische Regierung hat das deutsche Eigentum in Mozambique im Werte von 1 Million Pfund Sterling freigegeben, soweit es nicht schon verkauft ist. Dies ist aber nur für den kleineren Teil der Fall. Die Inhaber schon verkaufter Werte erhalten eine Entschädigung nach Maßgabe der Finanzlage Portugals.

Salzwedel, 21. Dez. In den Morgenstunden brannte eine außerhalb des Dorfes Valsitz gelegene Scheune mit etwa 1000 Zentner Getreide und einer vollständigen Dreschelarichtung nieder. Der große Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Glogau, 21. Dezbr. Der Untersuchungsrichter vom Glogauer Landgericht erhielt heute die telefonische Mitteilung, daß ein gewisser Baumgart in Wesel in Westfalen unter dem dringenden Verdacht, eine Reihe von Morden und Brandstiftungen in Klein-Lauersitz und Oderbelisch verübt zu haben, verhaftet worden ist.

Hamburg, 21. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag vor seiner Abreise nach Berlin nach Friedrichsruh gefahren, wo ein Frühstück beim Fürsten Otto v. Bismarck stattfand.

Paris, 21. Dez. Pariser Nationalistenblätter benützen die Hamburger Rede Stresemanns zu einer neuen Entwaffnungshetze gegen Deutschland.

Columbia (Südamerika), 21. Dez. Die Stadt Cartagena in Columbia wurde durch ein Erdbeben zerstört. Der Vulkan Cambal soll sich in voller Tätigkeit befinden. Auch in Tulcan in Ecuador, 95 Meilen nordöstlich von Quito, wurden mehrere starke Erdstöße wahrgenommen. Lebensmittel, Kleidung, Arzneien und Zelte sind an die Unglücksstelle gesandt worden.

Der Mörder Roucier freigesprochen — seine Opfer zu Gefängnis verurteilt.

Den vielen französischen Schandurteilen ist ein weiteres hinzugefügt worden. Das Unerwartete, das unmöglich Erscheinende ist eingetroffen — wieder hat ein französisches Kriegsgericht, ganz gleich ob nach eigenem Willen oder auf höheren Befehl, der Welt eine Komödie vorgespielt — es hat einen Totschläger, vom Format der Pariser Apachen, freigesprochen! Einen Menschen, der die nächtlichen Straßen der pfälzischen Stadt Germersheim unsicher machte, mit dem geladenen Revolver in der Tasche Krakeel suchte, nicht als Raufbold, der bereit ist, zu raufen, sondern als feiger Mordbube, der weiß, daß er Unbewaffneten gegenübersteht, die er mit der Reitpeitsche traktiert und niederknallt, wenn er in seiner Feigheit glaubt, daß sie aufbegehren könnten. Wer ist der Unterleutnant Roucier, dieser 21jährige Chemiestudent und Vertreter französischer Ritterlichkeit und französischen Mutes? Nach der französischen Anklageschrift ist er so zu zeichnen: Er ist der Held der Cravache, der Reitpeitsche, der Mann, der seinen Revolver „warmhält" (Anklageschrift!). Er ist der Jäger, der nachts durch die Straßen streift (in einer der letzten Nächte, ehe er Germersheim verlassen muß), ostentativ die Reitpeitsche in der Hand, den Revolver in der Tasche, der an einer dunklen Ecke im Hinterhalt auf „seinen Zwischenfall" wartet, auf einen Menschen, den er bewußtlos geschlagen hat (Anklageschrift!), schießt, um dann am Ende zwei Wehrlose, die ihm nichts anhaben konnten (er hatte immer noch nach der Anklageschrift, seine Cravache in der Hand), über den Haufen knallt. Der französische Anklagevertreter, der Kapitän Troupet, ließ diesen Menschen fallen, der französische Verteidiger nannte ihn ein nervöses Kind. Wir wissen, daß der französische Militarismus — mitten im „Frieden"! — Kinder in die Uniform steckt. Aber Kinder, die nachts mit dem Revolver umherstreifen und Opfer suchen, müssen unschädlich gemacht werden — denn diese Kinder sind Pariser Apachen. Diesen Apachen, der einen unschuldigen Deutschen erschoß und einen zweiten zum lebenslänglichen Siechen machte, diesen Apachen hat das französische Kriegsgericht am 21. Dezember 1926 zu Landau in der Pfalz freigesprochen. Das gleiche Kriegsgericht hat beinahe im selben Atemzug den Deutschen Matthes, der mit Rouciers Kugel im Kopf besinnungslos in der Heidelberger Universitätsklinik liegt, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, es hat den Deutschen Holzmann zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wegen „beleidigender Haltung" gegenüber einem feigen Apachen! Das nennt man „Rechtsprechung" im Zeichen des „Geistes von Locarno!"

Der Spruch der französischen „Richter" in Landau wird ein Echo finden; nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt! Er wird ein Echo finden und es ist Deutschlands Aufgabe, dafür zu sorgen, daß dieses Echo nicht zur Ruhe kommt, bis die unerträglichen Verhältnisse im besetzten Gebiete sich geändert haben. Was wir erwarten, ist dies: daß die deutsche Regierung mit aller Deutlichkeit in Paris die Bestrafung des Leutnants Roucier verlangt! Daß sie in Paris die Unmög-

Gehst Du zur Stadt, versäum' es nie,
Besuche stehts nur das Ka-Li.

Pelzwaren
kaufen Sie am **billigsten** und **besten**
bei
Ed. Klein, Pforzheim
Repar.turen **am Markt.** Umarbeitungen.

Hüte Mützen Pelzwaren
Größte Auswahl guter Qualitäten, billigste Preise
da eigene Herstellung.
Reparaturen. Umänderungen.
K. Schrempf, Kürschnerm., Pforzheim
Telefon Nr. 877. Westliche 22.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

d Berichtigung der Umlagever-
öglich war, sind der Berechnung
d vom 1. Januar 1925 zugrunde
horen Gewerbeertrag bis zu 40
Ergänzungsbetrag zu entrichten.
fallende Jahresumlage, Grund-
el Monate nach Zustellung des
ge an die Handwerkskammern

vergangenen Nacht brach in der
ahlwerke Feuer aus, das an den
onnten Wänden und der Decke
hanlagen sind zum größten Teil
a 60000 Mark.
chmittag fanden die Plaidoyers
vertreter der Anklage beantragte
eil als den eigentlichen Verant-
mt 55000 Mark und gegen den
lter der Firma weniger verurt-
000 Mark. Das Gericht sprach
Nachweis der Absicht, die Ge-
gen, nicht habe erbringen lassen.
nittag gingen bei leichtem Frost
ittleren Sachsens starke Schnee-
Straßen und Plätze verschneit.
des Bahnhofs Jungfernstaude
hnbeamte von dem herannahen-
erieten unter die Räder. Einer
r andere schwer verletzt.
d, dem im Mai 1923 der Land-
hegmann auf dem Herdberg bei
Opfer fiel, ist jetzt durch die
Berliner und der zuständigen
rei vollständig aufgeklärt worden.
dorf und Knaust gewohnt hatte
gezogen war, geriet in Verdacht.
s Beweismaterial ergeben hatten,
haftung der Eheleute. Trepper
er Heymann im Verlaufe eines
sagte nichts von einem Streit.
sgegangen sei.
che Regierung hat das deutsche
von 1 Million Pfund Sterling
auft ist. Dies ist aber nur für
Inhaber schon verkaufter Werte
gabe der Finanzlage Portugals.
orgenstunden brannte eine außer-
une mit etwa 1000 Zentner Ge-
tnrichtung nieder. Der große
cherung gedeckt.
suchungsrichter vom Glogauer
he Mitteilung, daß ein gewisser
unter dem dringenden Verdacht,
ftungen in Klein-Lausitz und
worden ist.
nnminister Dr. Stresemann ist
nach Berlin nach Friedrichsruh
ten Otto v. Bismarck stattfand.
ollstendblätter benützen die Ham-
neuen Entwaffnungshetze gegen

5. Die Stadt Carlsruhe in
zerstört. Der Vulkan Cundal
Auch in Tulkan in Ecuador,
rden mehrere starke Erdstöße
ng, Arzneien und Zehe sind an

freigesprochen — ngnis verurteilt.

nnderteilen ist ein weiteres
rtete, das unmöglich Erschei-
at ein französisches Kriegs-
m Willen oder auf höheren
gespielt — es hat einen Tot-
er Apachen, freigesprochen!
gen Straßen der pfälzischen
e, mit dem geladenen Revol-
icht als Raufbold, der bereit
Mordbube, der weiß, daß er
er mit der Reitpeitsche traf-
seiner Fehgheit glaubt, daß
der Unterleutnant Roucier,
Vertreter französischer Rit-
Nach der französischen An-
r ist der Held der Cravache,
einen Revolver „warmhält"
, der nachts durch die Stra-
te, ehe er Germersheim ver-
tische in der Hand, den Re-
dunklen Ecke im Hinterhalt
auf einen Menschen, den er
eschrift!), schießt, um dann
nichts anhaben konnten (er
geschrift, seine Cravache in
Der französische Anklage-
ieß diesen Menschen fallen,
ihm ein nervöses Kind.
Militarismus — mitten im
rm steckt. Aber Kinder, die
ifen und Opfer suchen, müß-
denn diese Kinder sind Vor-
einen unschuldigen Deutschen
nsläuglichen Siechen machte.
e Kriegsgericht am 21. De-
Pfalz freigesprochen. Das
selben Atemzug den Deut-
ngel im Kopf besinnungslos
inik liegt, zu zwei Jahren
Deutschen Holzmann zu zwei
gen „beleidigender Haltung"
Das nennt man „Rechtspre-
Locarno!"
Richter" in Landau wird ein
and, sondern in der ganzen
nd es ist Deutschlands Auf-
Echo nicht zur Ruhe kommt,
im besetzten Gebiete sich ge-
, ist dies: daß die deutsche
Paris die Bestrafung des
ß sie in Paris die Unmög-

en
elzwaren
ätten, billigste Preise
ellung.
Umänderungen.
cknerm., Pforzheim
estliche 22.

keit einer Fortführung der bisherigen Außenpolitik gegenüber Frankreich erklärt, weil ihr dafür der Resonanzboden im deutschen Volke fehlen würde, wenn das Urteil in Landau nicht in Recht gewandelt wird! Wir erwarten, daß die deutsche Regierung Briand erklärt, nicht dafür einstehen zu können, daß die geknechtete und mißbrauchte Bevölkerung des besetzten Gebiets — die sich mit keinem Kolonialvolk vergleicht! — nicht den Tag von Speyer wiederholt, der zum Fanal wurde für die ganze Welt! Das „Urteil" von Landau ist eine Herausforderung an die Bevölkerung des besetzten Gebiets; es ist eine Herausforderung an das deutsche Volk, und es ist eine Herausforderung an Stresemann. Wer von ihnen wird zuerst antworten?

Landau, 21. Dez. In seinem Plaidoyer führte der Anklagevertreter Tropet aus, wenn die Unteroffiziere im Falle Sondernheim ihre Zeche nicht bezahlt und die Tanzordnung gestört hätten, so sei das kein so schweres Verbrechen, daß es eine blutige Mißhandlung rechtfertigen würde. Bei dem Angeklagten Roucier habe das Systematische der Provokation eine gewisse Spannung hervorrufen müssen. Er habe sich allerdings zu sehr von seiner Erregung mitreißen lassen und seine sonstige Ruhe und Kaltblütigkeit verloren. Im Falle Holzmann hätte sicherlich der Schlag mit der Reitpeitsche ausgereicht. Trotzdem habe Roucier unmittelbar nach dem Schlag mit der Reitpeitsche zwei Schüsse abgegeben. Wäre er der Aufforderung Vendhommes, nicht zu schießen gefolgt, dann wäre es zu weiteren Zusammenstößen nicht gekommen. So habe Roucier auf Matthes geschossen und ihn schwer verletzt. Die tödliche Herzwunde des Müller zeige keinerlei Pulverspuren. Der Schuß sei also nicht aus bedrohlich zu nennender Nähe gegeben worden. **Eine direkte Notwehr liege also in keinem der drei Fälle vor.** Für die Bestrafung des Angeklagten könnten dem Gericht bestimmte Richtlinien nicht gegeben werden. Bei den deutschen Angeklagten ersuche er streng zu unterscheiden zwischen Matthes und Fechter einerseits und Holzmann, Kegler, Arbogast und Kegel andererseits. Diejenigen deutschen Angeklagten, die sich entfernt hätten, müßten schwerer bestraft werden.

Der deutsche Verteidiger Dr. Führ behandelte die Fälle Sondernheim und Wirtschaft „Engel". Der Anklagevertreter habe es für richtig befunden, mit der Sache Roucier zwei weniger bedeutsame Sachen zu verbinden und in ihnen Deutsche anzuklagen. Beide Fälle seien lediglich Wirtshausstreitigkeiten. Dem Fall Sondernheim sei so wenig Bedeutung beigelegt worden, daß man ihn zuerst gar nicht beachtet habe. Erst nach dem Fall Germersheim sei die Untersuchung auch für diesen Fall angeordnet worden. Der Verteidiger beantragte Freisprechung für Kegel. Matthes könne nicht verurteilt werden, weil er keine Gelegenheit habe, sich zu verteidigen. Roucier habe ihn in den Kopf geschossen und die Kugel stecke immer noch im Gehirn. Er habe nicht einmal mit dem Verteidiger sprechen können. Gegen ihn dürfe nach französischem Recht kein Abwesenheitsurteil gefällt werden. Der Verteidiger behandelte dann den Zwischenfall in der Wirtschaft „Engel". Auch hier handle es sich um einen Wirtschaftsstreit. Die Angeklagten hätten überrascht werden können. Sie müßten also freigesprochen werden.

Landau, 21. Dez. Nach Wiederaufnahme der Sitzung am Nachmittag führte Rechtsanwalt Dr. Grimm u. a. aus: „Holzmann, der zuerst der Körperverletzung angeklagt worden war, wird jetzt nur einfache Uebertretung einer Verordnung vorgeworfen. Er soll eine beleidigende Haltung gegenüber einem Angehörigen der Besatzungstruppen eingenommen haben. Es fehlen aber alle dazu nötigen Voraussetzungen, da Roucier in Zivil war und niemand ihn als Offizier erkannte. Schon aus diesem Grunde ist Holzmann freizusprechen, aber auch aus dem zweiten Grunde. Nach der Anklageschrift bestand die beleidigende Haltung darin, daß Holzmann Roucier ins Gesicht gesehen hat. Da es dunkel war, hat diese Haltung aber nichts feindliches und beleidigendes an sich. Dieser bedauerliche Vorfall am Ludwigstor, der Ausgang von allem, der Ursprung dieses traurigen Dramas, war nicht durch Holzmanns Schuld entstanden. **Roucier war schuld daran und nur Roucier allein.** War er herausgefordert? Unserer Meinung nach nicht. Da die Anklageschrift einen Angriff oder das Vorhandensein einer Gewalttätigkeit verneint und nur Uebertretung einer Ordonnanz durch Holzmann unter Anklage gestellt hat, so geht logischerweise daraus hervor, daß eine Herausforderung nicht vorhanden ist. **Wie wäre im besetzten Gebiet ein Zusammenleben möglich, wenn jede Militärperson, selbst in Zivil, ungestraft einen Zivilisten verwunden oder sogar töten könnte wegen einer so unbedeutenden Handlung wie die, ihn in der Nähe zu verachten.** Zum Fall Matthes weist Rechtsanwalt Dr. Grimm darauf hin, daß es nur eine Behauptung Rouciers sei, Matthes habe seine Hand in die Tasche gesteckt. Er habe weder einen Revolver noch ein Messer in der Tasche gehabt. Es könne also eine beleidigende Handlung oder Herausforderung im Sinne des Gesetzes in Frage kommen. **Der Kernpunkt sei, daß Matthes ebenso wie Müller dem Roucier folgten, nicht um ihn anzugreifen, sondern um ihn, da er auf frischer Tat ertappt worden war, feststellen zu lassen. Es sei ein Gesetz bei allen zivilisierten Völkern, daß jeder, der auf frischer Tat bei einer strafbaren Handlung ertappt werde, von irgend einer Zivilperson, selbst mit Gewalt, festgehalten werden könne, wenn es nötig sei, seinen Widerstand zu brechen.** Nach längeren Darlegungen über die Frage der Notwehr bei Roucier, **deren Vorliegen Dr. Grimm entschieden bestreitet**, sagte Rechtsanwalt Dr. Grimm u. a.: Die Ausführungen des Anklagevertreters über die **Bemeinung der Notwehr waren getragen von dem hohen Geist der Objektivität.** Gerade deswegen war ich aber geradezu betroffen über den Strafantrag: **Ein Jahr Gefängnis! Ein Jahr Gefängnis für einen vorsätzlichen Totschlag! Der Anklagevertreter hat gesagt, daß Sie hier nur Richter seien und daß Sie den Fall so beurteilen sollten, als ob hier keine verschiedenen Nationalitäten wären. Wir würdigen Ihre Gefühle. Das wird für Sie schwer sein, aber ich könnte mir denken, daß Sie zu sagen: Nicht um der Deutschen, sondern um Frankreichs willen! Er ist einer der Unsrigen! Er ist schuldig! Man treffe ihn hart, gerade weil er einer der Unsrigen ist. Man hat hier von Locarno gesprochen. Die vielen Zwischenfälle über Kleinigkeiten und das Drum und Dran dieses Prozesses waren für mich eine tiefe Enttäuschung. Das deutsche Volk ist zur Annäherung bereit. Wir wollen Frieden nach allem Elend des Krieges, wir sind keine händelsüchtige Nation, wir sind keine Nationalisten und keine „Bande Matthes", wir wünschen Frieden, aber wir haben auch unsere Würde. Man hat in Germersheim 1926 bayerische Fahnen und die offizielle deutsche Reichsflagge befindet, man hat uns keine Genugtuung gegeben. Wiederholen Sie nicht denselben Fehler! Ein solches Urteil wäre eine Provokation!**

Nach Dr. Grimm beschäftigte sich in eingehenden juristischen Ausführungen der erste Verteidiger Rouciers mit der Notwehrfrage und kam zu dem Schlusse, daß de facto und de jure **Roucier freigesprochen werden müsse.** Der zweite französische Verteidiger, Rechtsanwalt Garçon, erinnerte an die seiner Ansicht nach bedauerliche Haltung vereinzelter deutscher Beamter, so des Bezirksamtmanns und des Bürgermeisters von Germersheim. Er erwähnte eine Reihe von Zwischenfällen, die sich in einem Jahr zwischen Angehörigen der französischen Armee und der deutschen Bevölkerung ereignet hatten. **Könne man darüber wundern, wenn bisweilen aufgeregte nervöse Kinder nicht daran dächten, daß man Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren müsse?** Es dürfe keinen Unterschied geben zwischen deutschen und französischen Angeklagten, zwischen deutscher und französischer Verteidigung. Es gäbe nur Verteidiger und Angeklagte. Der angegriffene Leutnant Roucier habe sich in Notwehr befunden, oder aber er habe geglaubt, in Notwehr zu sein. Er müsse freigesprochen werden. Auch die Deutschen hätten Unklugheiten begangen, aber vielleicht seien sie ebensowenig dafür verantwortlich. Wenn man den Frieden wolle, dann müßten alle Menschen, die guten Willens sind, zusammen daran arbeiten, zu verhindern, daß von solchen und ähnlichen Dingen eine Rückwirkung ausgehe, die für den Frieden der Welt eine Gefahr bedeuten könne.

Was kein Mensch für möglich hielt.

Nachmittags 3 Uhr 20 wurde das mit ungeheurer Spannung erwartete Urteil nach einer 1½stündigen Beratung verkündet. Roucier wurde in allen Fällen, wegen deren er angeklagt war, einstimmig freigesprochen. Nur in einem einzigen Fall, im Falle Holzmann, erfolgt der Freispruch mit 3 zu 2 Stimmen. Alle deutschen Angeklagten wurden verurteilt, und zwar Matthes mit vier Stimmen gegen eine zu zwei Jahren Gefängnis wegen schwerer Körperverletzung und wegen zwei Fällen der beleidigenden Haltung gegen Mitglieder der Besatzungstruppen. Arbogast, Kögler und Fechter zu je sechs Monaten Gefängnis, Kegel zu drei Monaten und Holzmann zu zwei Monaten Gefängnis. Holzmann erhielt Strafaufschub. Ehe das Gericht sich zur Beratung zurückzog erhielt Roucier noch einmal das Wort. Er bedauerte, daß durch seine Tat die Familien des Getöteten und der beiden Verletzten geschädigt worden seien, schloß dann aber mit einem Protest dagegen, daß in diesem Saal durch die deutsche Verteidigung die Würde der Armee und die Würde Frankreichs verletzt worden seien.

Wie die Urteile zustande kamen.

Landau, 21. Dez. Das Urteil im Roucier-Prozeß wurde vom Kriegsgericht in allen Fällen einstimmig gefällt, mit folgenden Ausnahmen: Die Frage, ob sich Roucier leichter Körperverletzung Holzmann gegenüber schuldig gemacht habe, wurde mit 3:2 Stimmen verneint. (Außerdem waren noch die Fragen auf Totschlag, schwerer Körperverletzung gestellt, die einstimmig verneint wurden.) Bei Holzmann, Kögler und Fechter, soweit bei ihnen die Vorgänge im Kaffee Engel in Frage kommen, wurden die Schuldfragen mit 3:2 Stimmen bejaht. Die Strafzumessung erfolgte einstimmig, außer im Falle Kögel (3:2) und im Falle Matthes mit 4:1 Stimmen.

Protest der deutschen Pressevertreter.

Landau, 21. Dez. Die deutschen Pressevertreter in Landau haben soeben an Briand ein Telegramm geschickt, das folgenden Wortlaut hat: „Die anläßlich des Roucierprozesses in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter protestieren als Augen- und Ohrenzeugen einmütig gegen das unerhörte Urteil des Kriegsgerichts des 22. Armeekorps. Der Freispruch Rouciers ist eine schwere Verletzung des Rechtsempfindens des deutschen Volkes und der gesamten zivilisierten Welt."

Zur Nachahmung empfohlen.

Weimar, 21. Dez. Der thüringische Landtag beschloß heute eine Aenderung des Wahlgesetzes dahin, daß auf 15 000 Stimmen (bisher 12 000) ein Abgeordneter entfällt. Die Zahl der Abgeordneten soll jedoch, einem verfassungsändernden Beschluß zufolge, mindestens 53 betragen. Der Landtag vertagte sich darauf auf den 4. Januar 1927.

Das alte Lied.

Berlin, 21. Dez. In einem „Voraussetzungen" überschriebenen Leitartikel beschäftigt sich die „Germania" am Dienstag abend mit der bevorstehenden Neubildung der Reichsregierung und kommt dabei zu folgenden Feststellungen, die wohl die Ansichten maßgebender Zentrumsführer wiedergeben dürften. Die gegenwärtige Koalition der Mitte muß zusammenbleiben und die Grundlage für die neue Regierung bilden. Es ist zurzeit gar nichts anderes möglich. Die politischen Gegensätze haben sich so zugespitzt, daß der Versuch einer Regierungsbildung von einem Flügel her von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre. Eine Minderheit der Regierung der Mitte mit festem Programm kann regieren, eine Rechtskoalition etwa aus Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei kann es ebenso wenig wie die Weimarer Koalition. Beide haben keine Mehrheit, müssen aber naturgemäß eine schroffe Kampfstellung nach der anderen Seite einnehmen, was bei der Minderheitsregierung der Mitte nicht der Fall zu sein braucht. Von den Flügeln her kann also keine Regierung gebildet werden, die Aussicht hat, sich zu einer Mehrheitsregierung zu erweitern. Sie müßte eine Kampfregierung werden, die nach kurzer Zeit im Reichstag niedergestimmt würde. Wenn die „Tägl. Rundsch." voraussieht, daß die Lösung der Krise schließlich wieder in die Hände der Mittelparteien gelegt werden würde, so hat sie wohl recht. Das Vertrauen zu der starken parlamentarischen Stellung der Mitte ist aber nur dann gerechtfertigt, wenn die Mitte zunächst im eigenen Hause nach dem Rechten gesehen hat. Wir hoffen daß auch das eine Folge der gegenwärtigen Krise sein wird, das wäre dann wenigstens eine gute Folge." Warum hat man eigentlich die Regierung gestürzt, wenn man die alte Regierung wieder neu erstehen soll? Das hätte man doch wahrlich billiger haben können.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag den 23 Dez., vormittags 11 Uhr, kommt in **Engelsbrand** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Faß neuer Rotwein, 101 Liter.
1 Faß alter Rotwein, 50 Liter.

Zusammenkunft am Rathaus in Engelsbrand.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Gemeinde Birkenfeld.

Zum Besten armer Familien werden heuer abermals

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

ausgegeben. Ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen, beträgt der Preis

für eine einzelne Person . . RM. 1.—,
für Familien . . . . . RM. 2.—.

Die Karten können bis zum 28. d. M. auf dem **Rathauswartezimmer** gelöst werden. Bekanntgabe der Namen erfolgt vor Neujahr.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Schultheiß Fozler. Pfarrer Kunz.

Zentralkrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter,

Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Wegen der Feiertage wird das Krankengeld in dieser Woche am **Freitag nachmittag von 2 bis 4 Uhr** angewiesen und ausbezahlt, ebenso die nächste Woche.

Der Vorstand: K. A. Roth.

½ Tonne (150 Pfund) ca. 700 neue leckere Salz-

Fett-Heringe 27 Mk. ½ Tonne ca. 330 14½ M. ½ Tonne ca. 160 8¾ M.

9 Pfd. Holst. Schweineschmalz, bestes 8.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Tilsiterform Käse in Stanniol 5.95 Mk.
9 Pfd. Holst. Holländerform Käse 8.95 Mk.

Ab hier gegen Nachnahme. E. Nann, Altona No. 486.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Futterkartoffeln

nimmt sofort entgegen

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Schwaigern, Zweigstelle Neuenbürg.

Telefon 112

25er Feier!

Am **Sonntag, den 26. Dezember 1926** findet im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Neusatz** eine

Feier des Jahrgangs 1901

vom Kirchspiel Dobel statt, wozu auch alle 1901er der Umgebung herzlich willkommen sind.

Mehrere 1901er.

Dietlingen—Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, hiermit alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 26. Dezember 1926

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Adler" in Oberlengenhardt

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Friedr. Wilh. Baier,
Sohn des Wilhelm Baier, Dietlingen.

Käthe Hamberger,
Tochter des Straßenw. Hamberger, Oberlengenhardt.

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

Es ist höchste Zeit, aber noch nicht zu spät, ihren

Weihnachts-Bedarf

zu decken oder das noch Fehlende zu ergänzen.

Das Haus der großen Auswahl

bietet Ihnen

Geschenkpackungen in Seifen, Parfüm, Köln. Wasser, Lavendel, Toilettenkästen, Rasierspiegel u. Ständer, Manicur-Etuis, Kristall-Zerstäuber,

sowie sämtliche Artikel des täglichen Bedarfs zu staunend billigen Preisen

Robert Just,

Spezialgeschäft in Parfümerien und Toilette-Artikel,
Pforzheim, Westl. Karl Friedrichstr. 5.

Prakt. Weihnachts-Geschenke

in

Aluminium- u. Emailgeschirren, eis. Brätern, Fleischhackern usw.

zu billigsten Preisen.

Carl Stiess, Pforzheim, Metzgerstr. 5

Eisenwaren, Werkzeuge und Beschläge.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Sehr schöne eichene

Diplomaten-Schreibtische

in jeder Preislage hat am Lager

Karl Roller, Möbelfabrik, Höfen a. E.

beim Bahnhof.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Konditorei und Café
A. MOEHRLE.
Neuenbürg.

empfiehlt reizende
Weihnachts-Geschenke
wie
Schokoladekörbchen
Tannenzapfen
Muscheln usw.
gefüllt mit Marzipanfrüchten und feinen Pralinen.
Feinste Lebkuchen
nach Nürnberger Art.
Tafelschokoladen
nur bester Marken.

Mitglieder, die auf der Gauausstellung in Calmbach ausstellen, wollen die Anmeldescheine hiezu am **Donnerstag, den 28. Dezember** abends von 6 Uhr ab, abholen bei Vorstand **Buchter.**

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag

Metzelsuppe
mit offerem
Weihnachtsbock
wozu höfl. einladet
Scholl z. „Traube".

Bereits alle
Musik-Instrumenten
(gebraucht, aber bereits neu) finden Sie in den
drei Hohnloses Musikhäusern, Pforzheim,
für Ziehharmonikas Bergstr. 27 und für Zithern Ringstr. 4, für alle anderen Instrumenten Schelmenturmstraße 3, Nähe Anermer Brücke.
G. E. F. Hohnloser, Pforzheim.

PHANKO
Pfannkuch

Sie finden bei uns
große Auswahl
in
Christbaumschmuck
und
Baumkerzen
billigst.
Baumbehang
1/4 Pfd. **25** Pfg.

Pfannkuch

Kriegerverein Neuenbürg.

Einladung zur Weihnachts-Feier

am zweiten Weihnachtsfeiertag in d. Turnhalle.

Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikvereins. Gesangs-Vorträge, Theater-Aufführung. Gabenverlosung und Tanz.

Saalöffnung 5 1/2 Uhr. Beginn 6 Uhr.
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 1 ℳ.

Wir bitten die Kameraden, sowie Freunde unserer vaterländ. Sache um zahlreichen Besuch.

Dem Verein zugedachte **Gaben** werden bei Kamerad Proß und am Sonntag vormittag in der Turnhalle dankend entgegengenommen.

Der Ausschuß.

Birkenfeld.
Empfehle für die Feiertage:
Nuß-Likör,
Vol. 30% pro Fl. RM. **4.20,**
Kümmel,
Vol. 35% pro Fl. RM. **4.30,**
in erstklassiger Qualität, auch in halben Flaschen.
Richard Weiss,
Weingroßhandlung,
Telefon Nr. 29.

Schwann.
Schöne
Speise-Gelbe-Rüben
hat abzugeben
Karl Gentner,
Gartenbau.

Schömberg.
Für
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Cognac, Kirsch, Liköre, Rum, Arac, Südweine und Sekte, deutsche Flaschenweine
in reicher Auswahl.
Adolf Theurer,
Wein- und Spirituosen-Haus.

Bezirks-Konsumverein

Wir empfehlen für die
Weihnachts-Feiertage
unseren Mitgliedern
la Weiß- und Rotweine 1924
Weißenheimer am Berg
inkl. Flasche RM. **1 —**
Malkammerer Weißwein 1924
Flasche RM. **1.—**
Malaga dunkel
Flasche RM. **1.60**
Vermouth

Waldrennach.
Eine gutgewöhnte
Nutz- und Fahrkuh

mit dem zweiten Kalb, 38 Wochen trächtig, verkauft
Joh. Krauth, Maurer

Sporthaus Schrey, Pforzheim
im Palast-Kaffee, Telefon 1225,
empfiehlt für den **Winter-Sport**
Schneeschuhe
mit Stöcken und Bindung (Esche)
von **Mark 13.— an.**
Aeltestes Sportgeschäft am Platze mit **besteingerichteter Reparatur-Werkstätte.**

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, dass Herr **Rudolf Stoll, Arnbach,** nicht mehr meine Vertretung hat und nicht berechtigt ist, in meinem Namen Aufträge abzuschliessen.

Wer deshalb Gewähr haben will, Original Weber-Fabrikate zu erhalten, der wende sich an die Fabrik, oder an den Vertreter für den Bezirk Neuenbürg

Gottlieb Müller, Arnbach.

Jeder Weber-Herd, Backofen oder Räucherschrank trägt die Schutzmarke

Weber

Anton Weber, Ettlingen (Baden).
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Schuhcreme „Kavalier" extra

Die beste Creme ist „Kavalier",

im ganzen Reich, das merkt ihr gleich!

FABRIK UNION AUGSBURG

Musik-Instrumente!

Beim Ankauf von solchen ist die Qualität ausschlaggebend. Ich bin Spezialfachmann (gelernter Instrumentenmacher) und damit in der Lage, ganz besondere Garantie für Güte und Preiswürdigkeit übernehmen zu können. Ich führe als einzige Spezialität nur

Orchester-Instrumente
wie:
Streich-, Blas-, Schlag- und Zupf-Instrumente,
sowie deren Bestandteile.

Mein reich sortiertes Lager bietet die denkbar sorgsam gewählteste Auswahl. Meine in eigener, besteingerichteter Werkstätte hergestellten Instrumente geniessen durch ganz Deutschland den besten Ruf. Ich biete bequeme Zahlungsmöglichkeiten.

Carl Sattler, Musikhaus, Pforzheim,
Westliche 30 (Eingang Barfüssergasse).
Aelteste und größte Spezial-Instrumentenbau-Werkstätten in Pforzheim.

Fordern Sie

und zögern Sie nicht, indem eine **Branntweinsteuer-Erhöhung** bevorsteht:

Schwarzwälder Himbeergeist
Schwarzwälder Zwetschgenwasser
Schwarzwälder Kirschwasser
Obstbranntwein
Enztalperle, feinster Tafel-Likör
Schützen-Likör
mit ff. Curacao-Charakter
Kola-Nuß, ff. Bitter-Likör
Bergamott, ff. Damen-Likör
Blutorangen, ff. Damen-Likör
Pfefferminz-Likör
Danziger Goldwasser
Deutscher Weinbrand
Echter Jamaica-Rum
Rum-Punsch

Sämtliche Sorten sind offen und in Flaschen zu haben von der

Branntwein-Brennerei u. Likörfabrik
Schmidt & Großkopf
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Achtung!
Radio-, Motorrad- und Auto-Besitzer!

Sollte Ihr Anlasser od. Lichtbatterie nicht mehr in Ordnung sein, bringen Sie dieselbe zu mir. In meiner besteingerichteten Werkstatt wird Ihre Batterie unter jeder Garantie fachgemäß behandelt und durchrepariert.

Gleichzeitig bringe ich mein **reichhaltiges Lager** in

sämtlichen elektrischen Artikeln

für die Haushaltung, sowie **Spielwaren** in Erinnerung.

Gustav Knöller,
elektro-technisches Geschäft.

Neuenbürg.
Praktische Weihnachtsgeschenke
elektr. Beleuchtungskörper
Bügeleisen
Kocher
Kochplatten
Brat- u. Backöfen
Tauchsieder,
Teekessel
Kaffeemaschinen
Heizkissen
Haartrockner
Heizsonne
Staubsauger
Erstklassige Fabrikate und billige Preise.
Eugen Müller,
Elektro-Geschäft.

Neuenbürg.
Radio-Apparat,
4 Röhren, Fabr. S. u. H., für alle Wellen, mit Röhren, ohne Batterien um 125 RM. zu verkaufen.
W. Blaich, Elektro-Meister.

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

PHANKO
Pfannkuch

Große Auswahl in
Zigarren u. Zigaretten
in schönen **Weihnachtspackungen** zu 10, 25 u. 50 Stück
Rauchtabak, Pfeifen.

Pfannkuch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw